

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

mit Loschwitzer Anzeiger  
Lagezeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.  
Zust.-Rote: Stadthaus Dresden, Elbstraße Dörflich Nr. 608  
Postfach-Nr.: Nr. 517 Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bählan, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag Hermann Meyer & Co., Dresden-Dörflich. — Verantwortlich für den Inhalt Eugen Berner beide in Dresden.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
89. Jahrgang

Nr. 64 Donnerstag, den 17. März 1927

## Das Klagegedicht der deutschen Landwirtschaft

Dr. Schiele bezeichnet als Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik die Schaffung eines Agrar-Industriestaates — Sachsens Handwerk klagt über beispiellosen Auftragsmangel — Die Deutschen in Polnisch-Oberschlesien sind mit der in Genf getroffenen Lösung des Schulstreites zufrieden

### Schon 750 Millionen mehr ausgegeben!

Im Reichstag fanden gestern nachmittag zwischen dem Reichkanzler, dem Reichsfinanzminister und den Vertretern der Regierungsparteien Besprechungen über die Finanz- und Staatslage statt. Durch die bisherigen Beschlüsse und Anträge der Ausschüsse würden etwa 750 Millionen Mehrausgaben entstehen. Darunter sind jedoch 250 Millionen, die von dem vorigen Finanzminister für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge angelegt sind, für die aber keine Bedeckung vorhanden ist. Beschlüsse wurden noch nicht gefasst.

### Was die Erwerbslosenfürsorge kostet

Im Steuerauschuß des Reichstages erklärte Staatssekretär Dr. Popitz, das Rechnungsjahr 1926 habe eine Erwerbslosenfürsorgebelastung von 1,3 Milliarden Mark gebracht, davon 590 Millionen Beiträge der Arbeitgeber, Arbeitnehmer usw., 670 Millionen Kosten der öffentlichen Körperschaften und 40 Millionen Mark Krisenfürsorge. Davon hätten die Gemeinden 150 Millionen, die Länder 250 Millionen und das Reich 270 Millionen Mark aufgebracht. Falls die Beträge in diesem Jahre die gleichen wären, wie im Vorjahre, würde den Ländern und Gemeinden eine Last von 400 Millionen Mark abgenommen werden.

Die Wirkung für die Länder, so fährt der Redner fort, ist verschieden. Sachsen hätte zum Beispiel bei einem Reichsbudgetschnitt von 29 Unterstützten im Januar 40 Unterstütle auf 1000 Einwohner. Bayern nur 27,4, Hamburg 33,9.

Der Vertreter Sachsens, Ministerialdirektor von Eichart, erklärte, Sachsen habe das allererfolgreichste Bestreben, die Gewerbesteuer unter allen Umständen zu senken.

### Ein Versprechen der Reichsbahn

Im Haushaltsausschuß des Reichstages sagte Reichsverkehrsminister Dr. Koch auseinander, wie die Lasten, die der Reichsbahn durch die Dawesabmachungen auferlegt worden seien, zunächst eine Phase geschaffen haben; wo die Reichsbahn ihre Selbständigkeit, ihren kaufmännischen Geist usw. besonders scharf betont habe. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung habe der Geist sich gewandelt, und heute könne man

der Reichsbahn bezugehen, daß sie sich nicht mehr auf den reinen Rechtsstandpunkt des Eisenbahngesetzes stelle, sondern daß der Generaldirektor der Reichsbahn friedlich mit dem Reichsverkehrsminister die Wünsche und Bestrebungen zu erledigen versuche, die besonders

## Die Existenz des ganzen Volkes hängt von dem Wohlergehen der Landwirtschaft ab

Auf der Tagesordnung der Reichstags-Sitzung stand die zweite Lesung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) erstattete den Ausschußbericht.

### Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele

leitete die Beratungen ein und erklärte, daß niemand stärkeres Interesse an einer leistungsfähigen Landwirtschaft habe als gerade die Verbraucher, die städtische Bevölkerung.

In den drei Jahren seit der Stabilisierung ist der Landwirtschaft eine Schuld aufgebürdet worden, die in Kapital mehr als die Hälfte der gesamten Vorkriegsschuldung erreicht.

Der Zollschutz ist nicht als ein Geschenk für die Landwirtschaft zu betrachten, sondern als

### eine Sicherungsmaßnahme für die zukünftige Ernährung der städtischen Verbraucher

Die Reichsregierung ist entschlossen, rechtzeitig dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, durch die der rühmbauenden Landwirtschaft und der Zuckerindustrie für die kommende Kampagne der erforderliche Zollschutz gewährt wird.

### In der Landwirtschaft liegen noch große Möglichkeiten für die Steigerung der Beschäftigungsziffern

Die Nahrungsmittelfuhr wirkt geradezu als eine Aussperrung deutscher Arbeitskraft. Auch die deutsche Arbeiterschaft wird erkennen, daß der einheitliche Plan einer nationalen Wirtschaftspolitik durch

Intensivierung der Landwirtschaft eine starke und günstige Wirkung auf den Arbeitsmarkt haben muß.

von den Beamten und Angestellten und von den Berufsinteressenten und der Industrie an sie gestellt würden, und zum Teil an die Reichsbahn als das größte Unternehmen Deutschlands im staatlichen und sozialen Interesse gestellt werden müßten. Ohne den englischen Vergarbeitsstreik wäre das Ergebnis der Reichsbahn im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht so ausgefallen, wie es der Fall sei. Der Vorwurf der Bereicherung sei unberechtigt.

### Rat der Gemeindegrößensteuer!

Die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung teilt mit, daß sie nach wie vor die

### Es gibt keinen Gegensatz zwischen Wirtschaft und Arbeiterschaft

Die richtige Produktionspolitik ist zugleich auch die wirksamste Lohnpolitik. Wir brauchen ein soziales Agrarprogramm, das neue Aufstiegsmöglichkeiten zu Selbständigkeit und Eigentum erschließt.

### Innere Kolonisation

Ist das wichtigste Hilfsmittel für die Umschichtung unserer Bevölkerung und für die Lösung des Kernproblems unserer Volkswirtschaft. Aber wir können die Landflucht nur bannen, wenn wir durch eine zielklare und einheitliche Wirtschaftspolitik den Erfolg der bäuerlichen Arbeit sichern.

Darin liegt auch die beste Sicherung unserer Zukunft als Staat und Volk.

### Die Aussprache

Abg. Schmidt-Röpenck (Soz.) erinnert daran, daß in der Inflationszeit, als es den Landwirten glänzend ging, Schiele prophezeit habe, daß nur die freie Wirtschaft helfen könne: Öffentlich werde er jetzt auch gegen jede Staatsunterstützung und Subvention auftreten. — Abg. Dr. Perlitius (Ztr.) berechnet die Verschuldung der Landwirtschaft noch höher als der Minister. — Abg. Hepp (D. Vp.) erhofft von den Bewilligungen des Reichstages eine merkliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, erblickt aber darin nur das Minimum dessen, was die Landwirtschaft verlangen müsse. — Abg. Hoernle (Komm.) erklärt, Minister Schiele habe hier heute nur das Programm des Landbundes vorgetragen. — Abg. Dietrich-Baden (Dem.) kritisiert die Bedingungen der Hypothekendarlehen, die das Bürgerliche Gesetzbuch außer Kraft setzen. — Abg. Kerschbaum (Bayr. Bauernbund) unterstreicht die Anschauung des Vorredners, daß der Bauernstand das Fundament des Staates sei. — Abg. Dienreiter (Bayr. Vp.) begrüßt die Verstärkung der Mittel zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion.

### Beseitigung der Gemeindegrößensteuern in ihrer Gesamtheit mit dem 31. März 1927 fordert und nicht gewillt ist, in diesem Falle irgendwelche Konzessionen zu machen.

### Reudell hat neue Angriffe zu erwarten

Aus parlamentarischen Kreisen hören wir, daß die bevorstehende Beratung des Reichsinnenministeriums im Reichstage zu einer sehr lebhaften Debatte Anlaß geben wird. Man erwartet allgemein, daß die Opposition schwere Angriffe gegen Reudell richten wird. Der Etat des Innenministeriums soll bis Sonntagabend erledigt werden, damit am Montag die außenpolitische Debatte beginnen kann.

### Englands Genfer „Sieg“

Brian ist mit einem unverkennbaren Erfolg aus Genf nach Paris zurückgekehrt. Die französische Presse tut diesem Erfolg auch alle Ehre an, hütet sich aber wohlweislich, ein allzu lautes Triumphgeschrei auszustößen. Offenbar in der Erkenntnis, daß die beiden Fragen, die durch den Rat im französischen Sinne geregelt wurden, immerhin nicht so wichtig sind, daß man hier von einem Sieg sprechen könnte.

Ganz anders gestaltet sich die Aufnahme der Rückkehr Chamberlains in der englischen Öffentlichkeit. Auch bei der Beurteilung, die die Londoner Presse dem Ergebnis von Genf widmet, spielt die Gestaltung der Saarfrage und das Kompromiß in der ober-schlesischen Angelegenheit nur eine untergeordnete Rolle. Die einzige und wirklich große Sensation der nunmehr abgeschlossenen Tagung von Genf sieht man vom englischen Gesichtspunkt aus in der Bereitschaftserklärung Italiens, den Versailles-Vertrag zu ratifizieren. Selbstverständlich interessiert die englische Öffentlichkeit nicht so sehr das Sachliche dieses Schrittes, als mehr die Voraussetzungen und Begleiterscheinungen, die ihm bedingten. Das heißt mit anderen Worten: London erblickt in dem Beschluß Roms lebhaft die für die englische Politik erfreuliche Tatsache, daß sich nunmehr Italien vollkommen auf die Seite Englands stellt.

Bis zu welcher Ueberschätzung die englische Presse in ihrem Jubel über den Schritt Italiens sich versteigt, das lehren die Ausführungen des „Daily Telegraph“, die von einer Beendigung der englischen Isolierung in Europa sprechen und die italienische Initiative als das Anzeichen eines bedeutungsvollen Wechsels der internationalen Gruppierung der Mächte bezeichnen. Selbstverständlich wird Mussolini mit den schmeichelhaftesten Ausdrücken gefeiert. Man weiß darauf hin, daß er, als Frankreich sich weigerte, sich an einer Flottenaktion in Schanghai zu beteiligen, dem italienischen Seebefehlshaber Befehl erteilt habe, mit dem englischen Admiral eng zusammenzuarbeiten. In Genf sei jetzt Italien zum zweiten mal hilfreich in die Bresche gesprungen, gewissermaßen zum Ausgleich für die Weigerung Deutschlands, sich zu Gunsten einer englisch-deutschen oder westlichen Solidarität in Sowjetrußland unbeliebt zu machen. Dieses Heranziehen der deutschen Politik in die Untergründe des italienischen Schrittes entbehrt jeder Grundlage; denn niemals ist der deutschen Delegation in Genf von irgendwelcher Entente-seite der Vorschlag gemacht worden, sich einer „westlichen Solidarität“ gegen Rußland anzuschließen; folglich kann sich Deutschland auch niemals abgelehnt haben.

Wie wenig beruhigend die letzte Genfer Tagung auf die weltpolitische Spannung eingewirkt hat und wie stark im Gegenteil gerade die „Hauptkennzeichen“ der Genfer Aussprache, die Erklärung Scialojas, die politische Situation zugeführt hat, das geht schon aus der starken Bewertung des vorgelesenen Beschlusses des Königs von Jugoslawien in Paris hervor. Die Pariser Presse kennzeichnet die Stimmung in Belgrad als außergewöhnlich erregt und begründet diese Erregung gerade mit diesem

er  
rel  
schlechte  
genen un  
schützen  
rechtlich  
rechtlich  
Ordnung  
Steuern  
Anteil für  
erweitert  
sowie der  
Zerlegung  
90 % und  
tarifliche  
über Zu  
o, dessen  
reden sich  
Preis zu  
Derartige  
berichtigt  
haben zu  
Anreizen  
Anreizen  
an ihren  
durch das  
nach St.  
1911. 190.  
durch die  
Streik um  
hat der  
Anspruch  
auf Liefer  
bzw. Nach  
Lieferung  
der  
Lagerung  
Dresden  
Freitag  
zu unter  
eingesandt  
Manuskri  
prien ist  
Rückporto  
beifügen  
Für Anzei  
gen, welche  
durch  
Spreng  
aufgeh  
werden, k  
ann, wir  
eine Verant  
wortung  
überneh  
men.